Kommunalwahl Niedersachsen 2021

Zur Kommunalwahl 2021 fragen wir die Bürgermeister-Kandidat: innen

Antworten von Heiner Pahlmann, Bramsche:

1.) Inwieweit stimmen Sie der Forderung nach einer Gemeinwohl-Orientierung aller wirtschaftlichen Aktivitäten zu?

*Innerhalb der Bramscher Stadtverwaltung haben wir uns bislang noch nicht genauer mit den Themen und Vorschlägen der GWÖ auseinandergesetzt. Persönlich kann ich mich mit vielen Ideen identifizieren. Es bedarf jedoch eines intensiven Meinungsaustausches in allen Fraktionen mit abschließendem Votum in den Ratsgremien. Dazu sind im Vorfeld ausgiebige Informationen zu liefern – sowohl in Seminarform als auch durch Austauschtreffen mit bereits praktizierenden Kommunen und Unternehmen, um unsere Entscheidungsträger*innen umfassend informieren zu können.*

2.) Inwieweit unterstützen Sie die Idee, in Ihrer Gemeinde eine zentrale Anlaufstelle für Gemeinwohlökonomie zu schaffen, damit die lokale Wirtschaft stärker dem Wohl aller Menschen dient? Diese soll Konzepte für Gemeinwohl und Kreislaufwirtschaft erarbeiten und diese gemeinsam mit privaten Unternehmen in der Breite umsetzen.

Eine zentrale Anlaufstelle für GWÖ einzurichten, wird sich bei uns in der Verwaltung schwierig gestalten. Dafür müssten wir eine neue Personalstelle schaffen. Möglichkeiten sehen wir allerdings in der neugeschaffenen Stelle des Klimaschutzmanagements. Diese Stelle wird bald besetzt und der/die Stelleninhaber/in kann hier durchaus Schwerpunkte setzen.

3.) Was halten Sie von der Idee, ein Förderprogramm mit dem Ziel aufzulegen, dass Unternehmen mit Sitz in Ihrer Gemeinde eine Gemeinwohlbilanz erstellen und dass perspektivisch auch kommunale Zuwendungen daran ausgerichtet werden, dass Unternehmen eine Gemeinwohl-Bilanz vorlegen? Inwieweit würden Sie diese Idee unterstützen? Haben Sie konkrete Umsetzungsvorschläge?

Auch hier ist zunächst eine breite Informationskampagne notwendig, da der Verwaltung, der Politik und den Unternehmen die Informationen fehlen. Niemand kann sich ja adhoc etwas unter Gemeinwohlbilanz vorstellen. Hier reden wir tatsächlich von einer länger andauernden Aufklärungskampagne. Ein Förderprogramm hierfür aufzulegen, ist aufgrund knapper Kassen eher unwahrscheinlich. Festlegungen bei Neuansiedlungen von Unternehmen ab einer bestimmten Größe (die noch zu definieren wäre) wären möglich, würden aber in der Politik wohl eher keine Zustimmung finden. Hier baut die Allgemeinheit doch noch auf Freiwilligkeit. Daher ist die anfangs erwähnte Aufklärungskampagne viel sinnvoller.

4.) Bitte positionieren Sie sich zu der Idee, dass Ihre Gemeinde selbst mit gutem Beispiel vorangeht und alle Unternehmen der Gemeinde (z. B. die Stadt- bzw. Wasserwerke) ab dem Geschäftsjahr 2023 eine Gemeinwohl-Bilanz durch ein unabhängiges Auditoring erstellen lassen. Kennen Sie kommunale Beispiele?

Nein, wir kennen keine kommunalen Beispiele. Grundsätzlich ist dies aber vorstellbar. Hier versuchen wir ja auch im Energiesektor umzudenken (Stadtwerke Bramsche GmbH). Mit der Gemeinwohl-Bilanz müsste sich das Klimaschutzmanagement eingehend befassen. Unsere Kommune ist sehr bemüht, bei unseren Maßnahmen die SDGs, also die Ziele für nachhaltige Entwicklung, im Blick zu behalten und hier auch neue Wege zu beschreiten (in Gewerbe- als auch Wohngebieten mehr Dachbegrünungen, weniger Versiegelungsflächen, nachhaltige Mobilitätsmöglichkeiten etc.). Der Gedanke der GWÖ, die Erstellung einer Gemeinwohlbilanz, muss hier ganz neu platziert werden und in den Köpfen erst ihren Platz finden.

5.) Inwieweit unterstützen Sie die Forderung, dass eine Gemeinwohl-Bilanzierung Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Unternehmen in Ihrer Gemeinde wird?

Eine sehr zurückhaltende und zögerliche Einstellung der Unternehmen konnten wir bereits erleben, als wir in unsere Funktion als Fairtrade Town Kommune im vergangenen Jahr eine Veranstaltung zum Lieferkettengesetz angeboten haben. Hier waren die Unternehmen allerdings bereits im Thema und hatten sich positioniert. GWÖ und Gemeinwohlbilanz muss da erst einmal thematisch überhaupt ankommen. Bei der Ansiedlung von neuen Unternehmen können wir ohnehin nur bei einem Verkauf von städtischen Flächen in Bramscher Gewerbegebieten direkt Einfluss nehmen. Hier legen wir Wert auf die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen. Aber auch soziale und ökologische Aspekte spielen in Zukunft sicher mehr und mehr eine Rolle.

6.) Inwieweit unterstützen Sie die Idee, dass die Vergabe von Gewerbeimmobilien und -grundstücken sich zukünftig in steigendem Maße an Gemeinwohlkriterien ausrichten soll?

Die Idee ist, wie aus den vorherigen Antworten ersichtlich, durchaus unterstützenswert. Inwieweit sie realisierbar ist, hängt vom politischen Willen aller ab. Wir würden die Überzeugungsarbeit im Vorfeld lieber fachkundigen Personen überlassen, wie zum Beispiel den GWÖ-Regionalgruppen. Sie sind bei uns willkommen, um hier Aufklärungsarbeit zu leisten.

Antwort bitte an:

GWÖ-Regionalgruppe Osnabrücker Land

osnabrueckerland@ecogood.org